

## 5. Baustein: Theorie und Praxis des Fahrens in der Gruppe

### Thema:

Rad fahren mit Schulklassen

### Ziele:

Die Problematik des Fahrens in einer Großgruppe erfassen und geeignete Übungsformen erproben, die die Sicherheit der Gruppe gewährleisten

### Partner:

Radfahrverbände, Verkehrswachten, Radsportgruppe

### Inhalte:

Im vierten Baustein haben alle Kursteilnehmer ihre Grundkenntnisse überprüft und hoffentlich festgestellt, dass Rad und Fahrer straßentauglich sind. Es ist jedoch ein großer Unterschied, ob ein Radfahrer alleine unterwegs ist oder in einer größeren Gruppe.

1. Die Teilnehmer bekommen auf dem Rundkurs eines Sportplatzes die Aufgabe, möglichst zusammen nach einer Runde das Ziel zu erreichen.
2. Was ist passiert? Warum hat es nicht (nicht so gut) geklappt? Die Teilnehmer äußern sich und machen Verbesserungsvorschläge.
3. Es folgen weitere Runden, bis jeder seinen festen Standort innerhalb der Gruppe gefunden hat und die Gruppe zusammen ankommt.
4. Nun wird auf dem Rundkurs die Strecke abgesteckt, die eine Klasse mit 30 Schülern bei einer Radlänge von 1,8 m und einem Sicherheitsabstand von 1-2 Radlängen einnimmt. Es kommen stolze 150 m zusammen. Nimmt man nun eine ampelreiche Hauptverkehrsstraße an, so ist leicht einsehbar, dass dies das Ende einer Gruppenfahrt ist. Folglich muss nun das Fahren im Verband nach §27 StVO geübt werden.

5. Das Fahren im Verband ist ab 15 Personen möglich. Stärker noch als beim Fahren in einer Einzelreihe ist beim Fahren im Verband die Einhaltung von Regeln verbindlich notwendig:
  - Feste Reihenfolge („schwächere“ Teilnehmer sollten im vorderen Drittel fahren)
  - Niemand verlässt seine Position
  - Seitenabstand = ausgestreckte Arme der beiden Partner
  - Abstand zum Vorausfahrenden etwa 1m
  - Bremsen nur nach Handzeichen
  - Keine plötzlichen Bremsmanöver (auch nicht, wenn man etwas verloren hat!)
  - Einhalten und Beachten der Handzeichen und Signale
  - Weitergeben der Meldungen von Vorne und Hinten
  - Niemand fällt hinter die beiden Schlussleute zurück
  
6. Handzeichen
  - Rechte Hand als Faust hoch gestreckt:  
Achtung! Es muss abgebremst oder angehalten werden.
  - Mit der erhobenen rechten Hand Zeige- und Mittelfinger zeigen:  
in die Zweierreihe wechseln
  - Mit der erhobenen rechten Hand den Zeigefinger zeigen:  
von der Zweierreihe in die Einerreihe wechseln
  - Mit der Hand oder dem Finger rechts oder links auf den Boden zeigen:  
hier naht unmittelbar eine Gefahrenstelle wie z.B. ein Schlagloch.  
Grundsätzlich sollte aber noch per Zuruf weitergegeben werden, worum es sich handelt.
  - Mit der Hand oder dem Finger rechts oder links auf den Boden zeigen und  
nach vorne schwenken:  
es ist mit mehreren Gefahrenstellen oder Hindernissen aufeinanderfolgend  
zu rechnen, z.B. Glasscherben.  
Die Zeichen müssen alle weitergeben. Es hilft der 7. Reihe wenig, wenn die  
erste Reihe ein Hindernis anzeigt, dieses Signal hinten aber nicht ankommt
  
7. Wenn nun noch die Handzeichen klar sind, kann alles auf dem Rundkurs des Sportplatzes geübt werden. Immer wieder wechselt die Führung des Verbandes unter den Teilnehmern.
  
8. Wichtig ist es, immer wieder den Wechsel von der Zweierreihe in die Einerreihe zu üben. Nach vorherigem Handzeichen schert jeweils der links Fahrende hinter seinem Nebenmann ein. Die dadurch entstehende Verzögerung erfordert von der gesamten Gruppe erhöhte Aufmerksamkeit.

9. Über einen Schonraum auf Feldwegen kann sich die Gruppe nun über verkehrsberuhigte Zonen auch an eine ampelgeregelte Hauptverkehrsstraße heranwagen. Hierbei ist strikt darauf zu achten, dass die Abstände eingehalten werden, da sich ansonsten Autos beim Überholen in die scheinbare Lücke quetschen und alle gefährden.
  
10. Außerhalb geschlossener Ortschaften ist die Benutzung eines vorhandenen Radwegs – schon auf Grund der höheren Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge – dem Fahren im geschlossenen Verband auf der Straße (was zulässig wäre) vorzuziehen.
  
11. In geschlossenen Ortschaften ist es meist nicht sinnvoll, mit einer großen Radgruppe Radwege zu benutzen, da man dort nur einzeln hintereinander fahren und nie gemeinsam eine Ampelanlage überqueren kann. Auf einer Verkehrsinsel haben keine 10 Schüler Platz. Deshalb sollte man innerhalb von Ortschaften in Doppelreihe auf der Straße fahren. Dabei sind Vorfahrtstraßen zu bevorzugen, da das ständige Beachten der Vorfahrt das Kolonnenfahren fast unmöglich macht.
  
12. Das Fahren im geschlossenen Verband ist die sicherste Art des Radfahrens überhaupt, da die Radfahrer in der Kolonne früher und deutlicher wahrgenommen und respektiert werden.

Deutsche Verkehrswacht e.V., Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.,  
Verkehrswacht Medien & Service-Center GmbH, Bonn 2010